

ersch. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
 Prämumerationspreis:  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.  
 Halbjährig . . . 10 " — 3.  
 Vierteljährig . . . 5 " — 1.  
 Monatlich . . . 1 " 70 "

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Interate**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 162. Sermannstadt, Samstag den 16. Juli 1904. 120. Jahrgang.

### Die Neutralität Deutschlands.

Als vor jetzt mehr als fünf Monaten, am 11. Februar d. J., der Krieg zwischen Rußland und Japan ausbrach, veröffentlichte der deutsche „Reichsanzeiger“ folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers:  
 „Nach amtlichen Erklärungen, welche die kaiserlich russische Regierung und die kaiserlich japanische Regierung hier abgegeben haben, besteht zur Zeit zwischen Rußland und Japan Krieg. Dies wird mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß hiermit für Jedermann im Reichsgebiet und in den deutschen Schutzgebieten, sowie für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung eingetreten ist, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.“  
 Trotzdem das Verhalten der deutschen Regierung seit dem Ausbruch des Krieges durchaus der von ihr veröffentlichten Neutralitäts-Erklärung entspricht und sie sich gewissenhaft jeder Handlung oder Äußerung enthalten hat, die zu Gunsten der einen oder zu Ungunsten der anderen kriegführenden Partei bedeutet werden konnte, hat es doch nicht an mannigfachen Versuchen gefehlt, die Neutralität der deutschen Regierung in Zweifel zu ziehen. Dies ist einerseits von Seiten der russischen und mehrfach auch der französischen Presse geschehen, welche der deutschen Regierung die Absicht unterjubelt, wobei der Wunsch der Vater des Gedanken war, daß sie im geeigneten Augenblick zu Gunsten Rußlands interveniren werde. Und im bössartigen Sinne sind die gleichen Ausstreunungen von Seiten der japanischen und natürlich auch der englischen Presse erfolgt, die beide im trauten Verein die deutsche Regierung wiederholt des Bruchs der Neutralität oder wenigstens der Absicht, sie zu brechen, bezichtigten.

Zuerst hieß es, daß Rußland mit Deutschland einen geheimen Pact abgeschlossen habe, wonach Ostpreußen unbefragt die Westgrenze von Truppen entblößen könne, um diese nach Ostasien zu schicken. Diese schöne Erfindung zog jedoch nicht lange, denn der gesunde Menschenverstand mußte auch dem mißtrauischen Politiker sagen, daß Rußland angesichts des friedlich-freundlichen Verhältnisses mit Deutschland zu einer Verminderung des Truppenbestandes an der Westgrenze einer solchen feierlichen Abmachung gar nicht bedürfte. Aber die japanische Presse, der die englische getreulich feindete, war um eine neue Verdächtigung nicht verlegen. Diese ging dahin, daß die russische Flotte, sobald sie aus Port Arthur ausbrechen sollte, im Hafen von Kiautschau Schutz suchen und finden werde. So töricht diese Ausgeburt einer abenteuerlichen Phantasie war, so nahm doch die russische Regierung Veranlassung, ein ausdrückliches Dementi dagegen loszulassen.

Damit es aber in dieser Zeit der Sommerstille an politischem Stoff nicht mangle, ist bereits ein „neues Factum“ an die Stelle der beiden ersten getreten, und diesmal ist es zur Abwechslung wieder die russische und französische Presse, welche aus dem „neuen Factum“ eine Parteinahme Deutschlands für Rußland herauszulesen beflissen ist. Das Telegramm, welches der deutsche Kaiser an den Commandeur des Wyborgischen Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, gerichtet hat, und worin er dem auf den Kriegsschauplatz abgehenden Regimente seine Wünsche kundgab, hat in Petersburg zu ebenso überschwänglichen, wie unberechtigten Auffassungen Anlaß gegeben. Und ein Theil der

Pariser Presse beizt sich, in derselben Tonart „festzustellen“, daß das Telegramm des Kaisers das Anzeichen einer Stellungnahme zu Gunsten Rußlands bilde.

Eine derartige Auslegung des Kaiser-Telegrammes, die hier zur „Unterlegung“ wird, bedarf eigentlich kaum der ernsthaften Widerlegung und wird dieser auch dann nicht bedürfen, wenn etwa die japanische und die englische Presse vom entgegengesetzten Standpunkt aus in die gleiche Tonart einstimmten und die deutsche Regierung auf's Neue der wenigstens moralischen Verlegung der Neutralität beschuldigen sollten. Es liegt auf der Hand, daß das Telegramm des Kaisers eine rein persönliche, private Kundgebung ist, die jeder politischen Bedeutung entbehrt, und die nicht der russischen Armee als solcher, sondern lediglich dem Regimente gilt, dessen Chef der Kaiser nach dem internationalen höfischen Brauch ist. Es darf auch nicht übersehen werden, daß das Telegramm des Kaisers in ziemlich allgemeine Wendungen gekleidet ist, und daß es nicht etwa dem Regimente den Sieg seiner Waffen wünscht. Ein ganz ähnliches Telegramm hat Kaiser Wilhelm seinerzeit dem englischen Dragoner-Regiment, dessen Chef der Kaiser ebenfalls ist, bei der Ausreise auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz gesandt. Und es liegt um so weniger Anlaß vor, das jüngste Kaiser-Telegramm in russenfreundlichem oder japanfeindlichem Sinne auszuschlachten, da, wie jetzt erst bekannt wird, der Kaiser gelegentlich der diesjährigen Frühjahrsparade in Potsdam dem japanischen Militärattachés seine Bewunderung über die „Bravour der japanischen Truppen“ zum Ausdruck gebracht hat. Das Telegramm des Kaisers bietet somit keinen Anlaß, die streng neutrale Haltung Deutschlands, die schon durch die politischen Interessen Deutschlands bedingt ist, irgendwie in Zweifel zu ziehen.

### Zwei Interpellationen.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Aurel Vlad zwei Interpellationen ein. Zunächst richtete er folgende Interpellation an den Finanzminister:

1. Hat der Herr Minister Kenntnis davon, daß der Chef des Bajda-Hunvader Eisenwerkes den im Werke beschäftigten Arbeitern unter Androhung der Entlassung verboten hat, dem Bajda-Hunvader vomänischen Gesangsvereine beizutreten und ihnen auch nicht gestattete, an den kirchlichen Gesangsvorträgen theilzunehmen? Wenn der Herr Minister hiervon keine Kenntnis hat, ist er geneigt, in dieser Angelegenheit unverzüglich eine Untersuchung einzuleiten?
2. Hält der Herr Minister diese Verfügung des Chefs des Eisenwerkes mit der persönlichen Freiheit vereinbar, und wenn nicht, ist er geneigt, diese unbedingte Einschränkung der persönlichen Freiheit zu beseitigen, gegen den Chef des Eisenwerkes aber das Disciplinarverfahren einzuleiten?

Sodann richtete er folgende Interpellation an den Minister des Innern:

1. Hat der Herr Minister Kenntnis davon, daß §. 147 des Gesez-Artikels XV: 1899 nicht entsprechend durchgeführt ist. Und wenn ja, ist er geneigt, zu verfügen, daß diese gesetzliche Verfügung richtig vollzogen werde.
2. Hat der Herr Minister Kenntnis davon, daß in jenen Landestheilen, wo auf Grund des G.-N. II: 1848 der siebenbürgische Census in Geltung ist, die Wahl der Gemeindevertreter nicht regelmäßig vorgenommen wird, weil in vielen Orten die sogenannten „füstösök“, die

Communalwähler, von der Gemeinde-Repräsentanz, nicht aber von den Gemeindegewählten gewählt werden.

3. Wenn der Minister von diesen Mißbräuchen keine Kenntnis haben sollte, ist er geneigt, diese zu untersuchen und zu verfügen, daß die Central-Ausschüsse nur solche Gemeindegewählte in die Wählerlisten aufnehmen, die regelmäßig gewählt wurden, insofern aber in die Wählerlisten solche gelegentlich gewählte Gemeindegewählte aufgenommen wären, ist der Herr Minister geneigt, diese aus den Wählerlisten streichen und dem Geseze entsprechende Wahlen vornehmen zu lassen.

4. Hat der Herr Minister Kenntnis davon, daß im Dobruer Bezirke in den Gemeinden Lažo, Tiza, Patrino und Tifrag die Wahl von Gemeindegewählten überhaupt nicht vorgenommen wurde, sondern, daß die Notäre auf Grund falscher Protocolle beliebige Personen in die Wählerliste aufnahmen. Wenn aber der Herr Minister hiervon keine Kenntnis hätte, ist er geneigt, eine dringliche Unteruchung anzuordnen, und die schuldigen Organe zur Verantwortung zu ziehen?  
 Das Haus leitete die Interpellationen an die competenten Minister.

### Neue Gräueltthaten.

Salonichi, 13. Juli.

Im Laufe der letzten Wochen wurden abermals zahlreiche Gräueltthaten begangen.

In Bohaniza (Kaja Tifjesch), wo sich Boris Sarafow gegenwärtig aufhält, wurden auf Befehl des macedonischen Comités die Griechen Demetrius Tasse, D. Cole, C. Rigos ermordet. Den Mordthaten ging eine Art Gerichtsverfahren voraus, das Todesurtheil wurde unter Vorsitz des Dorfmultihars gefällt. Die Unglücklichen weigerten sich, aus der Patriarchatskirche auszutreten. In Ano-Sohniza überfiel eine aus neun Bulgaren bestehende Bande den Griechen Dimos am Dorfeingange. Dimos wurden die Augen ausgestochen; er wurde getödtet. Die Leiche wurde auf bestialische Weise verstümmelt. In Singarowo, wo jüngst die griechische Familie Dingos mit Petroleum begossen und angezündet wurde, ist der Grieche Georg Theodoros meuchlings angeschossen worden. Nunmehr wurde seine Frau überfallen und getödtet. Seit zwei Wochen ist das der neunte Mord, der an der griechischen Bevölkerung des kleinen Dorfes verübt wurde. In Kassinia (Kaja Melnit) tödteten Mitglieder des macedonischen Comités den 13-jährigen griechischen Knaben Stefanos. Sein Vater, der auf die Hilfe der herbeigeeilten wurde erschossen. In Golewa-Nicka (Kaja Vodena) tödteten die Bulgaren den türkischen Kerabidji Hoffman durch einen Schuß von rückwärts. Die Bande stand unter dem Befehle des Bandenführers Georg von Ostrowo und zählte 45 Mann. In Ormanschiklik (Kaja Rizowo) ermordeten Bulgaren den Griechen Hagis Simeon und dessen Tochter im Alter von acht und zwölf Jahren, welche vorher geschändet wurden. In Strumiza überfiel der Bulgare Christo Karaka, Mitglied des macedonischen Comités, den griechischen Kirchenlänger Gerastimos und den griechischen Handwerker Georgios vor dem Konak des Kaimakams, der eben den anwesenden russischen Gendarmerie-Offizieren ein Souper gab. Der bulgarische Attentäter spaltete dem Georgios mit einem Beil den Schädel. Der Dragoman der russischen Officiere war passiver Zuschauer des Mordes. Der Bulgare Christo Mitow, der ein neunjähriges türkisches Mädchen geschändet hatte, wurde gehängt. In Monastir schossen zwei bulgarische Individuen im Kaffeehause zwei Griechen nieder; sie wurden verhaftet. In Sjeskowec erlief der bulgarische Bandenchef Milo Wado einen Aufruf, in welchem er jedem Bewohner der Kaja von Ocheida den Tod androht, der es wagen sollte, trotz der Hungersnoth eine Geldspende von dem griechischen Erzbischof von Kastovica anzunehmen, den das griechische Hilfscomité in Athen mit der Vertheilung der gesammelten Gelder betraut hat.

### Feuilleton.

#### Zwei Paare.

Roman von C. Köhler.

(26. Fortsetzung.)

Von jenem Abend an trat Maria aus ihrer Einsamkeit heraus, die Villa Leone verließ sie jedoch nicht.  
 Gäste kamen und gingen, es herrschte ein reges Leben in dem kleinen Hause, den Mittelpunkt des geselligen Kreises bildete die schöne Frau, die mit außerordentlicher Anmuth die Wirthin machte.  
 Maria konnte es nicht über sich gewinnen, an der Seite ihres Gatten auszugehen; allein aber war ihr das nicht gestattet, und so brachte sie denn die meiste Zeit in dem herrlichen Garten zu.  
 Sie traf dort häufig mit Wahlburg zusammen, dessen Leiden ihn zuweilen an das Haus festsetzte. Wie oft rieth sie ihm, jeder aufregenden Geselligkeit zu entsagen, einmal nur ganz seiner Gesundheit zu leben; er hörte sie lächelnd an und entgegnete dann jedesmal ruhig: „Nein!“  
 Bei näherem Verkehre machte er ihr den Eindruck eines gutmüthigen, wenn auch geistig nicht sehr hoch stehenden Menschen und sie gab sich der Hoffnung hin, daß es ihr vielleicht möglich sei, ihn in ihr Vertrauen zu ziehen, um mit seiner Hilfe fliehen zu können.  
 Ein Gespräch, welches sie zufällig eines Tages zwischen Wahlburg und ihrem Gatten belauschte, machte ihre Hoffnung wieder zu Schanden.  
 „Ihre Gattin ist doch eine reizende Dame,“ sagte Wahlburg; „seit sie hier im Hause weilt, ist Alles besser und schöner geworden. Manchmal denke ich mir, es sei gar nicht möglich, daß der Geist dieser Frau getrübt sei; sie spricht und denkt doch außerordentlich vernünftig.“  
 Kasimir suchte die Achseln.  
 „Vermünftig ist sie ja bis auf den einen Punkt, die fixe Idee, daß sie irgendwo eine Tochter hat, von der ich sie fernhalte und zu der sie

fliehen will. Vor Jahren starb uns eine Tochter, meine Gattin erkrankte damals gefährlich und seit jener Zeit hat sich bei ihr die Wahnvorstellung herausgebildet, ihre Tochter lebe noch und sehne sich nach ihr. Gegen ein solches Uebel läßt sich nicht ankämpfen, man muß Geduld haben und die bestze ich auch, obwohl es ein undankbares Geschäft ist, eine Frau zu hüten, die in ihrem Gatten einen Feind sieht und nun un-aufhörlich bestrebt ist, sich seiner Fürtorge zu entziehen.“  
 Maria bebt vor Enttäuschung, als sie diese Worte hört.  
 Sie hätte hervorspringen und dem Heuchler den Vorwurf frecher Lüge in's Gesicht schleudern mögen — aber was half es ihr? Wahlburg würde ihr doch nicht glauben. Hier hieß es schweigen, dulden, den richtigen Augenblick abwarten.

Aber sie war um eine Hoffnung ärmer geworden. Jetzt konnte sie nicht daran denken, den Kranken in's Vertrauen zu ziehen — er würde sie höchstens bemitleidet haben, geholfen hätte er ihr sicher nicht!  
 \* \* \*

Einige Wochen waren auf diese Weise verfloßen. Den herrlichen Frühlingstagen folgten unaufhörliche Regengüsse — an ein Verweilen im Garten war nicht zu denken.

Wahlburg brachte seine meiste Zeit jetzt auf einem Divan liegend zu. Nur Abends ließ er es sich nicht nehmen, bei der Tafel zu erscheinen und dann später am Spiel theilzunehmen.

Er verlor viel, doch lag ihm wenig daran, aber die unvermeidliche Aufregung brachte seine Kräfte herunter; er sah nach einem solchen Spielabend elend aus und hustete dann die ganze Nacht.

Maria hatte Erbarmen mit ihm; sie leistete ihm viel Gesellschaft, sie las ihm viel vor, sie plauderte mit ihm von allen Dingen und das dankbare Lächeln, das dann seine Lippen umspielte, war ihr reichlicher Lohn für ihre Selbstaufopferung.

Sie hatte es mehrere Male versucht, ihn vom Spiel abzuhalten, doch ohne Erfolg.  
 Sie überwand ihren Widerwillen und sprach mit ihrem Gatten.

Kolastinski lachte ihr in's Gesicht.  
 „Geh doch, Du barmherzige Samariterin!“ spottete er. „Wißt Du dem armen Teufel nicht dieses kleine Vergnügen gönnen? Du meinst, das reibe seine Kräfte auf? Du bist eine Thörin, mein liebes Kind, bei dem nützt nichts mehr, der ist rettungslos verloren. Wenn ihm das Spiel Freude macht, warum soll er nicht spielen? Lange dauert es mit ihm ohnehin nicht mehr.“

Maria wendete ihrem Gatten verachtungsvoll den Rücken; sie sah ein, hier war jedes Wort verloren. Mit Angst erkannte sie, daß es Wahlburg von Tag zu Tag schlechter ging; sie wollte ihn bereden, einen Arzt kommen zu lassen, er wehrte unwillig ab.

„Lassen Sie mich in Ruhe sterben,“ sagte er; „helfen kann mir Niemand mehr.“

Das dachte Maria bei sich selbst auch und sie that Alles, um ihm wenigstens seinen Zustand zu erleichtern.

Ihre Anwesenheit in Villa Leone war ein wahrer Segen für den Sterbenden.  
 Er erkannte es auch an und sagte eines Tages zu ihr: „Ich möchte mich Ihnen so gern erkenntlich zeigen und wage es doch nicht. Sie sind so stolz, so eigenartig. Werden Sie das Andenken eines armen Kranken verschmähen, dessen letzte Tage Sie erleichtert haben?“

Maria zögerte.  
 Ihr Stolz empödete sich, von dem Mann ein Geschenk anzunehmen, der zum Gegenstand der Blünderung ihres Gatten geworden und andererseits wieder wollte sie ihn nicht beleidigen.

Seine Augen sahen sie erwartungsvoll und stehend an.  
 „Sie sollten nicht so sprechen,“ sagte sie sanft; „Sie werden sich wieder erholen und dann über Ihre trüben Ahnungen lächeln.“

„Wie dem auch sei,“ beharrte er eigenstimmig, „ich möchte Ihnen doch ein Andenken geben.“  
 „Nun gut, ich werde es annehmen.“

Ein Lächeln der Befriedigung flog über sein hageres, eingefallenes Gesicht.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. Juli.

Nach einer Meldung des „S-L“ wird zehn Tage nach Botirung der Vorlage über die Erhöhung der Civilliste mittelst eines königlichen Handschreibens die Auffstellung der in Budapest dislocirten kön. ung. Trabanten-Leibgarde angeordnet werden.

Am 17. d. findet in Budapest die formelle Constituirung der Banffy'schen „Neuen Partei“ statt. Zum Präsidenten ist der ehemalige Obergespan des Szilager Comitates Baron Nicolaus Wessely zu Vicepräsidenten sind Graf Josef Degenfeld und Reichstags-Abgeordneter Franz Dary anzuordnen.

Dem officiellen Wiener „Fremdenblatt“ zufolge ist der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Kairo, Baron Braun, als diplomatischer Agent in Sophia in Aussicht genommen.

Auf eine in Rußland drohende Schwierigkeit macht die „Kreuzzeitung“ aufmerksam: Man hat zu militärischen Zwecken, was irgend an Locomotiven und Waggons entbehrlich schien, nach Sibirien geschafft.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt weiter: Bedenklich erscheint uns die Stimmung in Rußisch-Polen, und wenn wir recht unterrichtet sind, theilt die russische Regierung diese Sorge.

Der „Temps“ bestätigt, daß thatsächlich die vier Erzbischöfe von Rouen, Albi, Avignon und Algier, sowie die beiden Bischöfe, Gay (Caval) und Lenordez (Dion), welche sich durch den Umstand, daß sie gegen die Kirchenpolitik der Regierung nicht protestirten, im Vatican mißliebig gemacht hatten, vom Heiligen Stuhle aufgefördert wurden.

Die Kämpfe dauern ununterbrochen fort; über die Resultate liegen nur spärliche positive Nachrichten vor. Dagegen bemerkt man sich, auf beiden Seiten ganz unwahrscheinliche Verlustziffern bekanntzugeben.

Er entnahm einem vor ihm auf einem Marmorische stehenden Kästchen ein Stein.

Als er es öffnete, funkelten herrliche Steine. Es war ein Diamantenkreuz von seltener Schönheit und Maria konnte einen Anruf der Ueberredung nicht zurückhalten, so wenig sonst ihr Herz an todtten Steinen hing.

„Sie haben versprochen, es anzunehmen, hier gilt kein Aber.“ sagte Wahlburg. Es freute ihn, sie überlistet zu haben.

Langsam nahm sie das Kreuz in die Hand. Wie das funkelte, blitze und strahlte, die Steine mußten einen sehr großen Werth haben.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“ sprach sie. „Ja, ich nehme es an und werde nie das großmüthigen Gebers vergessen.“

„Das freut mich!“ rief Wahlburg herzlich, ihre feinen, schlanken Hände zwischen seine abgemagerten Finger pressend.

Als Maria sich allein und auf ihrem Zimmer befand, verwahrte sie das Kreuz sorgfältig mit dem Gelde, das sie damals vom Rosenhof mitgenommen.

Ihr Mann mochte wohl glauben, sie habe keins, und eben deshalb war sie ungehindert in dem Besitz einiger Geldstücke geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

von dem rechten japanischen Flügel unter General Kuroki; dieser hat nach Vernichtung der russischen Transbaikal-Division unter General Rennenkampf die Positionen nordöstlich von Saimaschi und dem Fönshülinpasse befehligt und verfolgt den Plan, dem Gros der Armee Kuropatkin's den Rückzug nach Mukden zu verlegen, mit unverkennbarem Erfolg.

Eine Tragödie hinter dem Vorhang.

Aus Tokio geht dem Bureau Reuter ein interessantes Special-telegramm vom 7. Juli über die Belagerung von Port Arthur zu, die von Seiten der Japaner mit einer großen Tragödie verglichen wird, die sich bei vollbelegtem Zuschauerraum hinter dem herabgelassenen Vorhange abspielt.

Auf dem Kriegstheater gehen augenblicklich Vorgänge von großer Bedeutung vor sich, aber es gelingt der Regierung, diese Vorgänge fast vollständig zu verschleiern. Man weiß im Allgemeinen, daß die japanische Armee und Flotte täglich ihren eisernen Griff um die belagerte Stadt enger spannen, und daß der letzte Sturm und der Fall der Festung nur noch eine Frage der Zeit sind.

Bruchstücke wie gelangen freilich aus verschiedenen und besonders aus chinesischen Quellen Informationen nach Japan, aber die Veröffentlichung derartiger Nachrichten und ihre Weitergabe nach dem Ausland sind unter Androhung schwerer Strafe verboten.

Bei der japanischen Armee vor Port Arthur befindet sich kein ausländischer Correspondent. Ebenso wenig sind Correspondenten bei der Armee des Generals Du oder bei der Armee von Takushan zugelassen worden, und die Kriegscorrespondenten und fremdländischen Attachés, die man General Kuroki zuwies, werden auf einem kleinen Raum von etwa 2 Kilometer Durchmesser festgehalten.

Über der Vorhang, so schließt der Bericht, wird bald gelüftet werden, und er wird die japanische Armee, wie man mit Bestimmtheit erwartet, im Besitz ausgezeichneter strategischer Vortheile zeigen, und in einer Stärke an Leuten und Geschützen, die die erfolgreiche Durchführung des augenblicklichen Feldzuges ermöglicht.

Stimmen aus dem Publicum.

Die XXI. Haupt-Versammlung des siebenbürgischen Karpathen-Vereines findet Montag den 15. August l. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Saale der ev. Schule A. B. zu Fogaras mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vereins-Vorstandes über die Thätigkeit des Ausschusses im Jahre 1903.

Hermannstadt, im Juli 1904.

Der Ausschuss des siebenbürgischen Karpathen-Vereines: Dr. Gustav Lindner, Vorstand. Alfred Caposius, Secretär.

Die aus Anlaß der Hauptversammlung veranstaltete touristische Ausstellung befindet sich in der Fogaraser evang. Schule A. B. und kann bei freiem Eintritt am 15. und 16. August besichtigt werden.

Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe; 7 1/2 Uhr Abends: Begrüßung der Gäste im Hotel Paris; 8 1/2 Uhr Abends: Vorbesprechung der Ausschussmitglieder. — Montag den 15. August: 8 1/2 Uhr Vormittags: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe; 9 Uhr Vormittags: Frühstück im Hotel Paris; 10 Uhr Vormittags: Besichtigung des Schlosses unter Führung des Obmannstellvertreters der Section, Josef Kolbe; 11 1/2 Uhr Vormittags: Beginn der Hauptversammlung im Saale der evang. Schule A. B.; 1 1/2 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagmahl im Gasthause zur „Stadt Mexiko“ mit Militärmusik.

Von Dienstag bis Donnerstag, 16. bis 18. August Ausflüge, und zwar: Dienstag den 16. August: 1. 8 Uhr Früh. Spaziergang über die Altstraße zum Dosul Fagetului (621 Meter) mit herrlichem Blick auf die Fogaraser und Kronstädter Gebirge und auf das Althall (sehr leichte Partie — 3 Stunden).

2. (Partien I, II, III.) Gemeinsamer Ausflug auf den Värful Cajavei (2292 Meter). Aufbruch von Fogaras 4 Uhr Früh; Wagenfahrt bis Breaza (2 Stunden); Aufstieg über Poiana Smidei bis zum neugebauten Schutzhause (5 Stunden — leichte Partie, Reispferde benutzbar). Eröffnung des neuen Schutzhauses auf dem Värful Cajavei mit Musik. Später Spaziergang zur Landesgrenze und zum Värful Băneasa (2384 Meter). — Mittwoch den 17. August: Partie I. Rückkehr nach Breaza und Fogaras auf demselben Wege wie am Vortage. (Partie für schwächere Fußgänger.) Partie II. Abstieg 4 Uhr Früh vom Värful Cajavei nach der Valea Sămbăteii zur Klosterine (Monăstire) — 6 Stunden —, Wagenfahrt nach Aljoszombatalva, so daß von dieser Station aus sowohl der Nachmittags nach Hermannstadt, als auch der nach Fogaras gehende Bahnzug benutzt werden kann. (Partie für bessere Fußgänger.) — Partie III. Aufbruch vom Schutzhause auf dem Värful Cajavei 4 Uhr Früh, Rammwanderung

über Coltu Bolaceni (2290 Meter), Gălăsecul (2475 Meter), Pratra rosio (2443 Meter), Portița der Vistea mare (2526 Meter), Abstieg in das Vistea mare-Thal zum Schutzhause dalebstei (1300 Meter), Uebernachtung im Schutzhause. (Partie für geübte Touristen.) — Donnerstag den 18. August: Abstieg der Partie III. von der Vistea mare-Schutzhütte zum Waldhogerhause des Vinzmaier (3 Stunden), Wagenfahrt nach Aljos-Bist, so daß von dieser Station Nachmittags sowohl der nach Hermannstadt, als auch der nach Fogaras gehende Bahnzug benutzt werden kann.

Zur gefälligen Beachtung. Alle Anmeldungen sind zu richten an den Obmann-Stellvertreter der Section „Fogaras-Groß-Schenk“, Herrn Josef Kolbe in Fogaras, und zwar wegen Quartier und Theilnahme am gemeinsamen Mittagmahl bis spätestens 13. August und wegen Theilnahme an den Ausflügen bis 14. August Abends. Die Kosten für Wagen und Träger dürften sich stellen bei Partie I auf 2 Kr., bei Partie II auf 4 Kr., bei Partie III auf 7 Kr. Die nöthigen Mundvorräthe können in Fogaras eingekauft werden. Wagen, Führer und Träger, eventuell auch Pack- und Reispferde werden von der Section bestellt. Die Ausflüge werden von Partieführern geleitet, welche außer dem Vereinszeichen noch eine Armbinde tragen. Teilnehmer an den Ausflügen tragen, sofern sie Vereinsmitglieder sind, das Vereinszeichen auf der Brust oder auf dem Hüte und die Mitgliedskarte bei sich. Das Central-Auskunftsbureau für mündliche Anfragen irgend welcher Art befindet sich vom 14. bis 16. August im „Hotel Paris“.

Einladung.

Der hochachtungsvoll gefertigte Ausschuss des Vereines für siebenbürgische Landeskunde gibt sich die Ehre, zu der am 24. August d. J. in Neufstadt bei Kronstadt stattfindenden 54. General-Versammlung die Mitglieder und Freunde des Vereines geziemend einzuladen.

Hermannstadt, 1. Juli 1904.

Der Ausschuss des Vereines für siebenb. Landeskunde: Dr. Friedrich Teutsch m. p., Ernst Briebrecher m. p. Vorstand. Secretär.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 16. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron v. Szentkuthy'schen Museums, Großer Ring 10; Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harnessedgasse 1; Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harnessedgasse 1; Nach Anmeldung beim Custos Karl Henrich (Kleiner Ring 27, I. Stock) oder beim Cassier Ernst Lübecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr. Städtische Bibliothek, Rathhaus, Heischergasse 2; von 11—1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Hermannstadt, 15. Juli.

(Ackerbauminister Béla v. Tallian) ist gestern Abends aus Bad Vizakna, wo er sich, wie von uns bereits erwähnt, bezüglich der zur Sebung dieses Heilortes zu unternehmenden Bauten und sonstigen Investitionen persönlich orientirte, in Hermannstadt eingetroffen. Mit dem Mittagzug kam der Minister in Begleitung des Ministerialrathes Wilhelm Balogh, des Sectionsrathes Béla Daranyi, des Abgeordneten Dr. L. Hamori, des Obersten Dorje, des Vize-Ministerial-Inspectors Graf Teleki, des Ministerial-Concipisten Dr. Josef Radassy, des Redacteurs der „Balarnapi Ujsag“, in Vizakna an, wo ihn bei der Haltestelle der Bürgermeister, die Mitglieder des Stadt-Municipiums und Abgesandte mehrerer Körperschaften erwarteten und begrüßten. Zu Mittag fand im „Hotel Breßler“ ein gemeinsames Diner statt, worauf der Minister kurze Zeit Cercle hielt. Dann besuchte er die Badeanlagen, nahm selbst ein Bad im grünen Teiche, dann besuchte er die Alterthümer-Sammlung des röm.-kath. Barreres von Salzburg, Erzdechanten Andreas Bakk, und fuhr um 7 Uhr mit seinem Gefolge, das sich inzwischen durch einige Herren aus Hermannstadt (Obergespan G. Thalmann, Sparcassa-Director Dr. Wolff, die Abgeordneten Dr. W. Bruckner, Dr. W. Grekowitz u. A.), die um 3 Uhr nach Salzburg gefahren waren, vermehrt hatte, nach Hermannstadt. Hier stieg die Gesellschaft wieder schon auf der Haltestelle „Fabrikstadt“ aus und begab sich in Wagen auf den neuen Viehmarktplatz, wo über Veranlassung des k. ung. Thierzucht-Inspectors Arpad Vasarhelyi eine kleine Ausstellung von Pinzgauer Rindvieh improvisirt worden war. Der Minister sprach sich über die Schönheit des ihm vorgeführten Viehes sehr anerkennend aus. Vom Viehmarktplatz wurde eine kleine Rundfahrt durch die Stadt unternommen bis zum „Römischen Kaiser“, wo der Minister unter den Anwesen des Hofes im Kreise seiner Reisebegleiter und zahlreicher amtlicher und nichtamtlicher Persönlichkeiten, unter den Letzteren auch der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines, Director Dr. v. Melch, zwei Stunden an zwanziger Abendtafel verbrachte, um bald nach 10 Uhr zum Bahnhof zurückzukehren, wo sein Salon-Reisewagen ihm als Nachquartier diente. Heute Früh setzte der Minister seine Reise nach Fogaras fort. Der Minister, angenehm berührt von den während seines Aufenthaltes empfangenen Eindrücken, die die Beweise des erheblichen Fortschrittes in unserer Stadt auf ihn gemacht, äußerte insbesondere dem Obergespan und Comes der Sachen Gustav Thalmann gegenüber seine aufrichtige Befriedigung über die wahrgenommene Entwicklung in vielen Richtungen. — Davon, daß der Minister bereits in der Station „Gyárváros“ den Zug verlassen werde, hatten gestern Abends die, welche die Ankunft im Bahnhofe erwarteten, natürlich keine Ahnung und erfuhren dies erst von den aus Vizakna heimkehrenden Ausflüglern. — Zum Schluß bleibe nicht unerwähnt, daß die Hoteliers Haydecker und Kasper das gute Renommé des seit seiner Eröffnung von ihnen musterhaft geleiteten Hotels „Römischer Kaiser“ auch bei diesem Anlasse in glänzender Weise rechtfertigten.

(Ernung des Ackerbauministers Béla Tallian.) Der landwirthschaftliche Verein in Reckemst hat den Ackerbauminister Béla Tallian mit großer Begeisterung einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat zu Rechnungs-Controlloren ernannt: die Rechnungs-Officiale Wam Kochl bei der Klausenburger, Julius Hügel bei der Kronstädter Finanzdirection.

Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten Edmund Farlas zum Kanzlisten beim Rasoder k. Bezirksgerichte ernannt.

(Versetzung.) Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten Wilhelm Wermacher vom Rasoder k. Bezirksgerichte zum Districter k. Gerichtshofe verlegt.

(Von der Honvéd.) Ernannet wurde: zum Verpflegs-Officiers-Stellvertreter: der Rechnungsführer-Unterofficier Nicolaus Jakab beim Marosvásarhelyer 9. Honvéd-Infanterie-Regiment.

Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr sind — nach Erfüllung der Dienst-, beziehungsweise Wehrpflicht, ohne Verbeibaltung des Officiers-Charakters, auf eigenes Ansuchen — entlassen worden: der Reserve-Lieutenant Hermann Lacher des Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiments und der im außerordentlichen Verhältnisse und in Evidenz des Klausenburger VI. Honvéd-Districts-Commandos stehende Lieutenant Johann Jüngling.

Original-Telegramme.

Ghangie, 15. Juli. Der Vormarsch der Expedition auf Chassa hat begonnen.
Haitichung, 15. Juli. Die Abtheilung des Generals Mijtschenko hat bei den Schwarzen Bergen einen glänzenden Kampf bestanden. Die Höhe erreicht 55 Grad Celsius.
Petersburg, 15. Juli. General Sacharow meldet unaufgelegte Patrouillen- und Vorposten-Zusammenstöße, ferner kleinere Scharmügel mit wechselndem Glück.
London, 15. Juli. Gestern war an der hiesigen Börse und im Parlament das Gerücht von der Einnahme Port Arthur's verbreitet; dasselbe wurde jedoch nicht bestätigt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 15. Juli. Weizen per Sackloster 74 bis 78 Kilo Kr. 13.20 bis 14. —, Halbsack 68 bis 72 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. 8. — bis 8.40, Hafer 44 bis 50 Kilo Kr. 5.40 bis 6.20, Futtermittel 72 bis 76 Kilo Kr. 9.20 bis 10. —, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 68 bis 70 Kilo Kr. 4.20 bis 5. —, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linfen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 31.40 bis 34. —, Mehl Nr. 0 Kr. 30.40 bis 33. —, Mehl Nr. 1 Kr. 29.60 bis 31.80, Mehl Nr. 2 Kr. 28.40 bis 30.60, Mehl Nr. 5 Kr. 27. — bis 28.80, Weizen 130. — bis 148. —, Schweinefleisch Nr. 136. — bis 144. —, rohes Unschlitt Kr. 46 bis 50, Kernen-Unschlitt Kr. 68. — bis 72. —, gegossene Unschlittkrone Kr. 46 bis 84. —, Seife je nach Qualität Kr. 46. — bis 60. —, Fett Kr. 4.60 bis 5.60, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6. —, Spiritus: Raffinade Kr. 1.56, rohes Kr. 1.52, Weizenmaas Kr. 1.56, Schrot —, Runkelrübe per Kilo Kr. — bis 1.44, Kalbfleisch Kr. — bis 1.10, Schweinefleisch Kr. 1.74 bis 1.36, Schafschafel Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. — bis —.
Die Budapester Marktpreise über Fleischwaren, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und tot, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Getreide, Getreide, Obst und Beerenarten können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste vom 15. Juli.

Hotel Kaiser. Domofos sammt Gattin, Gutsbesitzer, von Kio-Gernaton; Katinovits, Obergepan, von Zombor; Neboja, Bergprediger, von Nagybánya; Hübelsch, Hofmeister, von Mühlbach; Fusi, Lehrer, von Nagybánya; Giani, Privatier, von Budaress; Dr. Bajda, Advokat, von Klausenburg; Dr. Krenning sammt Familie, Advokat, von Ungarisch-Weißkirchen; Dr. Dobos, Advokat, von Szatmar; Jaus, Privatier, von Pauls; Benavanti, Privatier, Weib, Kaufmanns-Gattin, von Craiova; Biesch, Privatier, von Preßburg; Dr. Robu sammt Gattin, Arzt, von Kössöbánya; Kossowits, Professor, von Ungvar; Mihalicz, Pfarrer, von Jolna; Lenz sammt Gattin, Hotelier, Galgen sammt Sohn, Kaufmann, von Temesvár; Maurer, Techniker, Breitenstein, Grubik, Jung, Weber, Weiner, Kaufleute, von Wien; Candrea, Pfarrer, von Neagra; Gedejors, Kaufmann, von Stockholm; Leonhardt, Kaufmann, von Schäßburg; Hensel, Kaufmann, von Berlin; Supka, Brau, Jüngere, Kaufleute, von Budapest.
Hotel Neuhörs. Balcu, Grundbesitzer, von Broos; Grün, Kaufmann, von Budaress; Panaitescu, Pfarrer, von Rimnik; Juch, Privatier, Moreno, Privatier, von Karlsburg.
Hotel Metzger. Macelar, Grundbesitzer, von Ris-Gnied; Pintea, Pfarrer, von Pales; Jurende, Kapellmeister, von Craiova; Herzog, Kaufmann, von Budaress.
Hotel Habermann. Janovic, Familie, Kaufleute, von Foca.
Hotel Wihaiu. Nagy, Grundbesitzer, von Zilah; Cloni, Privatier, von Craiova; Caralta, Beamter, von Budaress; Kricecu, Kaufmann, von Braila.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereins.
Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 2 Rappunmacher, 1 Hülsenbinder (Holzarbeiter), 1 Seiler, 1 Mäher, 1 Schuhmacher, 1 Tischler.
Lehrlinge: 1 Hülsenbinder, 1 Schlosser, 1 Maler, 2 Drechsler, 1 Schneider.
Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 1 Drechsler, 2 junge Häubler, 1 junger Fleischhauer (Söldner), 1 lediger Müller, 2 Schlosser, 1 junger Schriftsetzer, 5 Steinmetz, 2 Tischler, 1 Wagner.
Lehrlinge: 1 Drechsler, 1 Zuberbäcker.
Weibliche: 1 Stülge.
Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Fleischhauer, 1 Müller, 1 Uhrmacher, 1 Weibbäcker.
Andere: 2 Diener, 1 Gutsverwalter, 1 Malchmisch.
Weibliche: 1 Gefäßschaffnerin.
Es wird erucht, die Belegung der angemeldeten Stellen baldigst anzugehen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Rückkünfte ertheilt.
Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereins, Am Brunnergasse Nr. 1, Etage I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Table with 2 columns: Title (e.g., 4% ige ung. Goldrente) and Value. Includes various interest rates and exchange rates.

Table with 2 columns: Title (e.g., 4% ige ung. Gold-Rente) and Value. Includes various interest rates and exchange rates.

Table with 2 columns: Title (e.g., Ducaten) and Value. Includes various exchange rates.

MALNASI MARIA-QUELLE
natürlicher alkalischer Salzsauerling, unübertroffen bei Katarrhen der Athmungs-Organen, des Magens und Darmes, in jedem Stadium der Lungentuberculose und bei Sodbrennen,
überragt bedeutend die Gleichenberger und Selters-Wässer.
Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

überfiedelte dann nach dem Balkan, wo er als Pädagog, Schriftsteller und Politiker ein umfassendes und reiches Feld für eine gedeihliche Thätigkeit fand. Bei der Gründung der „Zeit“ trat er in den Verband dieses Blattes, wo er die Balkanrubrik leitete. Dieser seiner Aufgabe kam er mit großer Sachkenntnis nach, wie er überhaupt als einer der besten Kenner der modernen Balkan-Verhältnisse, wie der slavischen Verhältnisse überhaupt galt. Ueber Meran in Südtirol hat sich ein furchtbares Unwetter entladen. Auf dem Fingberg löbte der Hagel einen Hirten und fünf Kühe. Die Felle von Hasling sind vom Hagel verwüstet worden. Aus Recklinghausen berichtet man vom 13. d.: In der Seche „General Blumenthal“ wurden gestern Abends durch eine Entzündung schlagernder Wetter ein Bergarbeiter getödtet, drei schwer und fünf leicht verletzt. Man meldet aus Letzchen: Die Gattin des Hausbesizers Johann Binder in Obersteinbach, welche mit ihrem Gatten seit 20 Jahren in kinderloser Ehe lebte, beschenkte ihren Mann mit vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen; Mutter und Kinder befinden sich wohl.

(Wasserkatastrophe in einer Sommerfrische.) Die Ortschaft Willstadt, eine der belebtesten Sommerfrischen Rätens, wurde — wie man aus Klagenfurt berichtet — von einer schweren Wasserkatastrophe heimgesucht. Am 12. d. ging im Gebirge ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der zur Folge hatte, daß der Niegenbach rapid anschwellend und aus den Ufern trat. Ein großer Theil der am See gelegenen Häuser wurde überschwemmt, so daß deren Bewohner delogirt werden mußten. In Folge der Katastrophe verlagte die elektrische Beleuchtung und der ganze Ort liegt im tiefsten Dunkel, das durch Fackeln nur notdürftig erhellt wurde. Glücklicherweise hat die Katastrophe kein Menschenleben gefordert. Der materielle Verlust ist jedoch bedeutend. Das Electricitätswerk ist von den Fluthen überschwemmt, die Trinkwasserleitung zerstört. Mehrere Brücken wurden weggerissen. Man schätzt den Schaden auf ungefähr 80.000 Kronen.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Samstag: Wannbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad und Bissinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Bade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidenstraße 1: täglich von 6-9 Uhr Morgens für Herren, von 9-12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Der landwirtschaftliche Verein des Klein-Koller Comitates veranstaltet am 14. und 15. September eine Maschinen- und Zucht-fähig-Ausstellung in Dickö-Szent-Marton, in welcher hauptsächlich den siebenbürgischen Bodenverhältnissen entsprechende Geräte ausgestellt werden.

Dem „R. E.“ zufolge bildet gegenwärtig die Ausarbeitung des Vicinalbahn-Gesetzes und die auf die Vorbereitung zur Einführung des Motoren-Verkehrs bezügliche Vorlage den Gegenstand der Beratungen. Vorläufig wird der Motoren-Verkehr auf etwa 1500 Kilometer Vicinalbahnen geplant. Was nun die Reform der Staatsbahnen betrifft, haben im Handelsministerium unter Beiziehung der Directoren und Betriebsleiter bereits zwei Konferenzen stattgefunden, in welcher die leitenden Principien der Reform besprochen wurden. Die endgiltige Beschlußfassung wie die Feststellung der Details wurden für den Herbst verschoben.

Im Ackerbauministerium fand am 13. d. unter Vorsitz des Staats-Secretärs Géza Kalkafalvy eine Enquete in Angelegenheit der von der Delegation gefassten Resolution statt, dergemäß im Interesse der Pferde zucht 12 bis 15 Stück von den besten Stuten jedes Cavallerie-Regiments an die betreffenden Rüchler zurückgegeben werden sollen. In der Konferenz war der Kriegsminister durch den General der Cavallerie Baron Bothmer und die Oberste Kaimpek und Bacsal, der Landes-vertheidigungs-Minister durch den Obersten Algya, der Landes-Agricul-turverein durch Paul Fekenyky und der Bund ungarischer Land-wirthe durch Graf Emil Dessewffy vertreten. Ferner nahmen an der Enquete theil: die Pferde zucht-Commissions-Präsidenten Béla Liptay, Adam Beniczky, Dionys Hunyar, Eugen Graefl, Ernst Ronay, General Valer Nagy und die Ministerialräthe Dojjonczy und Nagy.

Gerichtshalle.

Aus Fünfkirchen wird geschrieben: Vor einiger Zeit hat in dem nahen Mohacs die Entdeckung, daß ein gewiegter Schwindler als Stuhl-richter die Gerichtsbarkeit der Stadt in Händen hatte, nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Der kühne Hochstapler hatte sich selbst verrathen, als er einen gegen ihn erlassenen Steckbrief unterzucht und dann dem inspicirenden Vizegepan gegenüber ablegnete. Johann Kaba, wie der Hochstapler heißt, war vor Jahren Hilfsnotär gewesen und hatte sich mittelst gefälschter Documente eine Anstellung beim Varanyaer Comitae erlitten, in der er bis zum Honorärstuhlrichter von Mohacs aufgerückt war. Am 12. d. ist nun Kaba vom Großwardener Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, nachdem ihm nicht weniger als 17 Fälschungen von amtlichen und fünfzig von privaten Documenten nachgewiesen waren. Auf Grund solcher Fälschate war er auch in ein Kloster als Mönch aufgenommen worden. Nach der Entdeckung seines Mohacs'schen Schwindels war er zuerst in seine Heimat, in's Bihar'er Comitae geflohen und hatte sich von da nach Bosnien gewendet, wo ihn die Landesregierung eben zum Verwaltungsbeamten ernennen wollte, als seine Verhaftung erfolgte. Während der Untersuchungshaft simulirte er Wahnsinn, allein die Gerichtspsychiater erklärten ihn geistig völlig gesund und so erfolgte seine Verurtheilung.

Vor zwei Jahren machte der nach Budapest zukünftige Universitäts-hörer Kurt Wendland in München die Bekanntschaft einer Schauspielerin Namens Marie Scharju, mit der er ein Verhältnis anknüpfte. Die Liebe blieb nicht ohne Folgen, worauf Wendland das Mädchen verließ und nach Budapest zurückkehrte. Marie Scharju, die von ihren Eltern verstoßen wurde, folgte ihm hieher und brachte auch ihr Schicksal mit. Wendland wollte jedoch von ihr nichts mehr wissen, worauf sie die Eltern des jungen Mannes aufsuchte, von denen sie 10.000 Mark Schadenersatz verlangte. Bald darauf hörte Scharju, daß Kurt Wendland sich mit einem anderen Mädchen verlobt habe. In ihrer Erbitterung unternahm sie einen Selbstmordversuch und als sie genas, schrieb sie der Familie Wendland's einen Drohbrief. Die Familie Wendland übergab den Brief der Polizei und am 13. d. wurde Marie Scharju vom Strafgerichtshof wegen Erpressung zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Eine Abtheilung japanischer Artillerie besetzte die Positionen östlich von Port Arthur. General Fock verlor einen Ausfall, wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Japaner haben weitere Truppen ausgeschifft.

(Das Comitats-Amtsblatt Nr. 28) bringt das Schema der in der außerordentlichen General-Versammlung des Hermannstädter Comitates am 7. d. festgestellten Bezüge der Angestellten dieses Municipiums, ferner eine Verordnung des Vicegepans betreffend die Durchführung des Erlasses des kön. ung. Ackerbauministers in Angelegenheit der Ausrottung der Flachsseide; schließlich verschiedene amtliche Kundmachungen.

(Obstverkauf.) Am 23. Juli l. J., 2 Uhr Nachmittags, findet in der Gemeinde-Kanzlei die öffentliche Feilbietung der Apfel-Ernte statt, welche die an der Neuhaupt-—Dobringer Municipalstraße gepflanzten Apfelbäume ergeben.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 17. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Schnell; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Elektrische Straßenbahn in Hermannstadt.) Der erste elektrische Motorwagen ist von Berlin in Hermannstadt am 14. d. angekommen und dient in der Wagenremise des Hermannstädter Electricitätswerkes, wo er untergebracht ist, gegenwärtig als Studien-Object den Wagenlenkern, die vom Berliner Ingenieur Herrn Friz Wendel in der Handhabung des Wagens und im Fahrdienste eingeschult werden. Der von der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft in Berlin gebaute Straßenbahn-Wagen ist elegant ausgestattet, hat im Inneren 18 Sitzplätze und auf dem Perron 4 Stehplätze, wird im Inneren von 4 elektrischen Glühlampen und außen von 2 Lampen beleuchtet. Zwei weitere Wagen werden in den nächsten Tagen hier erwartet, während der vierte (als Reserve dienende) Motorwagen bis Mitte August eintreffen dürfte. Die ersten Probefahrten werden mit dem elektrischen Omnibus im Laufe der nächsten Woche gemacht und der öffentliche Betrieb wird auf der Strecke Bahnhof-Schewigasse (Erlen-Promenade) am 1. August l. J., vielleicht noch in den letzten Tagen des Juli, eröffnet werden. Der Fahrpreis beträgt 10 Heller.

(Brand.) Heute um 1/1 Uhr Mittags signalisirte der Turmwächter den Brand eines Mischhaufens bei der Merfing'schen Dampfzäge, wohin alsbald ein Löschtrakt der freiwilligen Feuerwehr vom städtischen Rathhause abrückte.

(Ungarisches Theater in Vizakna.) Die Direction Franz Verli, gibt derzeit mit ihrem Lust-, Schauspiel- und Operetten-Ensemble, im Bad Vizakna im Schuller-Garten Vorstellungen. Morgen, Samstag den 16. d. M. kommt die Operette „Bob Hercezeg“ (Derzog Bob), übermorgen, Sonntag den 17. d. „Florika szerelme“ (Florika's Liebe) zur Aufführung. Beginn 8 Uhr Abends. — Wir empfehlen die Verli'sche Gesellschaft dem Wohlwollen aller Theaterfreunde.

(Die drei Badzüge zwischen Hermannstadt und dem Bad Vizakna) verkehren bis 15. September l. J. mit folgender Fahrordnung: 1. Zug Nr. 7305: Abgang von Hermannstadt 7 Uhr 5 Minuten Früh, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 7 Uhr 39 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7313: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7315: Abgang von Hermannstadt 6 Uhr Nachmittags, Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 6 Uhr 34 Minuten Abends. — 1. Zug Nr. 7306: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 7 Uhr 48 Minuten Früh, Ankunft in Hermannstadt 8 Uhr 16 Minuten Früh; 2. Zug Nr. 7314: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags; 3. Zug Nr. 7316: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Vizakna 6 Uhr 56 Minuten Abends, Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 34 Minuten Abends.

(Unfall.) Gestern um 7 Uhr Abends fiel ein etwa 12-jähriges Mädchen, das einer jüngeren Gepielin auf dem Wege vor dem Stadtpark nachließ, über die Zugstange eines dort gewesenen zweirädrigen Handwagens so unglücklich, daß es sich den Fuß brach und mittels Wagens in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

(Todesfälle.) Aurel B. Barciuanu, Grundbesitzer, gründendes Mitglied des rumänischen Agricultur-Vereins des Hermannstädter Comitates, Mitglied der „Assoctiunea“ u. s. w., ist gestern Nachmittags im Alter von 42 Jahren hier gestorben. Die Leiche wird morgen Samstag den 16. d. nach um 1/3 Uhr Nachmittags im Trauerhause Duergasse Nr. 11 vollzogener Trauerfeier nach der Gemeinde Resinar überführt und in der dortigen Familiengruft beigesetzt werden.

Gestorben ist: Expräsident von Transvaal Krüger am 14. d. Nachts in Clarens (Kanton Waadt).

(Preisausreibungen auf wissenschaftliche Werke.) Von den Preisausreibungen der Ungarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft werden im heurigen und nächsten Jahre ablaufen: am 31. October 1904 der Concurß auf einen Bugat-Preis (600 Kr.) für eine Studie über das radio-active Verhalten der Körper; ferner der Concurß auf einen Bugat-Preis (600 Kr.) für eine chemische Untersuchung der Gesteine der Umgebung Budapeßts und am 31. October 1905 der dritte Concurß auf einen Bugat-Preis (600 Kr.) für die Monographie einer in Ungarn heimischen Pflanzenfamilie. Auf alle drei Preise können nur Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft concurriren. Die Preisarbeiten sind rechtzeitig an das Secretariat der Ungarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Budapest, VIII., Esterhazy-utca 16) einzuliefern.

(Internationale Feuerwehr-Ausstellung.) In Verbindung mit dem im Monat August stattfindenden internationalen Feuerwehr-Congress wird in Budapest im Industriepalais im Stadtwaldchen auch eine Feuerwehr-Ausstellung veranstaltet, deren Eröffnung für den 14. August anberaumt wurde. An der Ausstellung kann jeder vaterländische Fabrikant mit den von ihm selbst verfertigten Fachartikeln theilnehmen, während Ausländer nur Novitäten ausstellen können. Den Wiener Fabrikanten jagt dieser Beschluß des Arrangirungs-Comit'es nicht zu und sie haben beschloffen, an der Ausstellung nicht theilzunehmen. Einen ähnlichen Beschluß fassten die Wiener Feuerwehren, die aus Unzufriedenheit darüber, daß der Congress nicht in Wien stattfindet, erklärten, an diesem nicht theilzunehmen.

(Eine niedergebrannte Großgemeinde.) Aus Parád wird vom 13. d. geschrieben: Die Großgemeinde Bodony nächst dem Badoerte Parád im Veszely Comitae ist das Opfer einer furchterlichen Feuersbrunst geworden. Zweihundertzweihundertzwei Wohnhäuser mit siebenhundert Nebengebäuden sind verbrannt, darunter auch das Gemeindegauß, das Pfarrhaus, die Schule und die Kirche; die Kirchenglocke ist zertrümmert. Fünf Personen fanden während der Rettungsarbeiten den Tod, hundertfünfzig erlitten schwerere Verwundungen. Neun Zehntel der Bewohner verloren alle wirtschaftlichen Geräthschaften, alles Mobiliar, Lebensmittel und sonstige Habseligkeiten. Nach amtlicher Schätzung beträgt der Schaden eine Million Kronen. Die Grafen Dionys Wenckheim und Anton Széchenyi, wie auch Baron Julius Drechsler hatten bei den Rettungsarbeiten Uebermenschliches geleistet. Vicegepan Victor Majzil ist in Bodony angelangt, um im Interesse der Nothleidenden die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

(Mitterlei.) Aus Wien wird vom 13. d. geschrieben: Der Redacteur der „Zeit“ Dr. Boris Minzes, hat sich gestern aus Furcht vor Wahnsinn erschossen. Dr. Minzes war ein geborener Russe und mußte seine Heimat früh verlassen, da er politisch verdächtigt war. Er

**Aus dem Amtsblatte.**

**Vicitationen.**

Am 21. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften des Josef Hercevis in Mezö-Jab. (Marosvásárhelyer Be-  
zirksgericht.)  
— Am 22. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften des Grafen Karl Bethlen in S.-Telek. (Székelyer Bezirks-  
gericht.)  
— Am 27. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften des Georg Rint in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)  
— Am 28. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften des Sigmund Dobos in Bereckghyaza. (Blajender Bezirks-  
gericht.)  
— Am 30. Juli beim Staats-Bauamte in Sepsi-Szent-  
György Offertebehandlung wegen Herstellung von Straßenbau-  
Objecten.  
— Am 1. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften des Dominik Bopp in Marosb. (Glatzerbischer Gerichtshof.)  
— Am 5. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-  
schaften der Edele Frau Zentmaria geb. Sits in Sepsik. (Telek-  
derer Bezirksgericht.)  
— Am 5. September beim Militärlicher Fortamte Offerte-  
behandlung wegen Ausbesserung von Wasserleitungen.  
— Am 23. October (auch unter dem Schätzungswerte)  
Liegenchaften des Emil Baumzweig in Klausenburg. (Dortiger  
Gerichtshof.)

**Erledigungen.**

Beim Nagöder Bezirksgerichte die Grundbuchführer-Stelle.  
Gesuche bis 28. Juli.

**Aufforderungen.**

Dem Székelykercherer Bezirksgerichte an Alexander Bödö,  
zur Tagfahrt am 19. Juli zu erscheinen.  
— Dem Hermannstädter Bezirksgerichte an Albert Neuen,  
zur Tagfahrt am 23. Juli zu erscheinen.  
— Dem Karlsburger Gerichtshofe an Maria Tegyes geb.  
Baltazsar, zur Tagfahrt am 6. August zu erscheinen.  
— Dem Glatzerbischer Bezirksgerichte an Johann Gal, zur  
Tagfahrt am 23. August zu erscheinen.  
— Dem Székelykercherer Ger. off. Notar an die Erben nach dem  
Nagöder fon. off. Notar Ludwig Becker, zur Tagfahrt am  
29. August zu erscheinen.  
— Dem Nagöder Gerichtshofe an David Saluator, zur  
Tagfahrt am 27. September zu erscheinen.  
— Dem Nagöder Gerichtshofe an Maria Bacuar, zur Tagfahrt  
am 27. September zu erscheinen.

Für die Restauration Kleiner Ring Nr. 23  
wird ein

**selbstständiger Gastwirth**  
gesucht. [510] 3-3  
**Dreieichen-Brauerei.**

**Haus Elisabethgasse 79**

— Ecke Elisabeth- und Knopfgasse — ist zu ver-  
kaufen.  
Zu erfragen bei Siechenhaus-Verwalter Karl  
Schochternus und Kaufmann Georg Serfözö,  
Schmiedgasse 19. [501] 6-6

**Geprüfte Lehrerin,**

für den Unterricht in deutscher und ungarischer  
Sprache befähigt, ist geneigt, Schülerinnen und  
Schülern der Elementar-Klassen in allen Gegen-  
ständen Nachhilfs-Unterricht während der Schul-  
ferien zu erteilen. — Adresse erliegt bei der Ad-  
ministration dieses Blattes. [538] 5

**30 Kr. täglich**

kann Jedermann auf leichte und reelle Weise und  
ohne Risiko verdienen. — Senden Sie sofort Ihre  
Adresse unter „102“ an die Annoncen-Abtheilung  
des [587] 6-10  
**„Komet“, Mannheim.**

**Marillen und Pfirsiche.**

Wir liefern in 5 Kilo-Packförmchen franco  
gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie  
und des Auslandes:  
**Marillen 5 Kilogr. zu 2 K. 20 h,**  
**Pfirsiche 5 „ „ 5 „ — „**  
Bei größeren Bestellungen entsprechende Preis-  
ermäßigung.

**Sigmund Deutsch & Co.,**

Szabadka, Ungarn,  
Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-  
Besitzer. [585] 12-12

**Sorgenfreies**

Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel  
Kindeserreg. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,  
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-  
weisung von Frau Anna Kampa in Berlin SW 252,  
Lindenstrasse 50.  
[161] 59-78

**Sirolin**

Wird von den hervorragendsten Professoren  
und Aerzten als bewährtes Mittel bei:  
**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische  
Bronchitis, Keuchhusten** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und  
das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den  
Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von K 4.— per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist:  
**F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden).** [580] 2-52

**URANOS-BLAU**

zur Wäsche das Beste!

Gesetzlich geschützt.

In Wasch-Anstalten und  
im Haushalte das beliebteste Blau.  
Billig und überaus trefflich!

1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu  
10-maligem Waschen. — 1 grosse Flasche  
1-60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.

Überall erhältlich!  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER, chemische Fabrik, BUDAPEST, VI., Rózsa-utca 85.**

**Den beliebtesten  
Ellischauer Schmetten-Käse**

liefert die [560] 18-19  
**Wirtschafts-Direction Ellischau.**  
Post Silberberg, Böhmen,  
unter gesetzlich geschützter Marke.

**Zu vermieten  
für ledigen Herrn**

elegant möblirte Gassen-Wohnung im II. Stock der  
„Transsylvania“, Heltauergasse 5, vis-à-vis vom  
Hotel „Römischer Kaiser“, bestehend aus parterrem  
Salon, 1 großen Zimmer, 1 Entrée, Holz Keller.  
Näheres beim Vermiether daselbst oder in der  
Administration der „Hermannstädter Zeitung“.  
[519] 10

**Möbelhandlung.**

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum  
höflich zur Kenntniss, daß ich  
**Kälbergasse Nr. 2**  
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)  
eine

**Niederlage**

von  
neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos  
erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich  
zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie  
Reparaturen werden in meiner Werk-  
stätte **Kälbergasse Nr. 6** prompt  
und **billig** ausgeführt. [1087] 8

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst  
empfehle, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Martin Lang,**  
Tischler-Meister,  
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.



**BRÁZAY FÉLE  
SOSBORSZESZ**  
NACY ÚVEG ÁRA: 2 KORONA  
KIS ÚVEG ÁRA: 1 KORONA  
HASZNALATI UTASÍTÁS HINDEN ÚVEGEZ  
MELLEKELVE VAN!



Im grossen Saale des Gesellschaftshauses.  
Samstag den 16. und Sonntag den 17. Juli k. J.:

**Grosse Abschieds-Vorstellungen  
des weltberühmten indischen Zauberers und  
Provocateurs der Geister und Schlangen  
Ben-Ali-Bej**

unter Mitwirkung seiner Gesellschaft.  
Mit reichhaltigem Programm. Einige Nummern neu!  
Täglich Anfang 6 und 8 Uhr Abends.  
Der selbe wird die Ehre haben, in Hermannstadt zum ersten Male vorzutreten:  
**Neu! Die geheime Höhle (Grotte) Neu!**  
**Neu! XX. Jahrhundert!** des weltberühmten indischen Zauberers  
Ben-Ali-Bej auf der Insel Kaprizarody. [699] 3  
Das Nähere besagen die Placate.



**Apotheker A. Thierry's Balsam**

Überall, in allen Apotheken erhältlich.  
Am Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind  
**Apotheker A. Thierry's Balsam**  
allbekannt und allseits anerkannt.  
Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie: Aufregung, Sed-  
brennen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Völle, Magenkrampf, Appetitlosigkeit,  
Katarth, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.  
Wirkung: kräftig und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.  
60 kleine oder 30 große Flaschen Nr. 15. — Preis frei netto.  
Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppel-  
Flasche 60 Heller.  
Man achte auf die einzig und allein geistlich verkehrsberechtigte grüne Kennzeich-  
marke: „Ich dien“ Allein echt.  
Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf  
anderer geistlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird  
kräftig gerichtlich verfolgt.



**Apotheker A. Thierry's Centifolien-Salbe,**

schmerzlindernd, erweichend, lösend, zähebend, heilend etc. Mindestpostverwand 2 Ziegel franco  
Ar. 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen Ar. 1.20 per Ziegel.  
Central-Depôts in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger,  
in Lugos: Vértés.  
Bei directem Bezuge adressirt man: An die Schutzengel-Apotheke des  
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
Wenn der Betrag im Vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag  
früher Zusendung erfolgen, als gegen Nachnahme und entfallen die Zusätz-  
liche Nachnahme-Zinsen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sofort anzuweisen und  
am Coupon der Anweisung die Bestimmung zu machen und genaue Adresse dazu  
anzugeben. [435] 9-28

**Die Buchdruckerei  
Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger**

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,  
übernimmt  
**alle Arten Buchdruck - Arbeiten**  
in jeder Farbe zur schnellen, correcten und preiswerthen  
Ausführung in den drei Landessprachen.  
Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.  
Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“  
120. Jahrgang.  
Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.